

## **Farbe bekennen – ein Projekt für Flüchtlinge**

Ansprechpartner/in:

Helmut Werner, Tel. 0162/5215932, hawerner40@t-online.de  
Isabell Schieber, Tel. 0175/2051362, isabell-schieber@t-online.de

Einige Hintergrundinformationen

zum Projekt Farbe bekennen

### **→ Dies ist Hintergrundinfo:**

Den Namen des Projekts „Farbe bekennen“ gibt es schon lange. Er ist 1992 entstanden, als im Stadtbezirk sich junge Neonazis zusammenrotteten und für Angst und Schrecken sorgten. Zunächst dachten viele Bürger/innen im Stadtteil, die Keimzelle dieses Schreckens läge im Jugendzentrum Döhren. Helmut Werner, damals im Jugendzentrum Döhren der Stadt Hannover tätig, wusste ganz genau, dass dem nicht so war und es entstand unter Beteiligung aller sozialen Einrichtungen in Döhren eine „Woche gegen rechts“. Mit Erfolg. Seither bestehen zwischen Helmut Werner und der eritreischen Gemeinde in Hannover Kontakte. Auch deshalb, weil z. B. in der Kinder- und Jugendhilfe St. Joseph in der Hildesheimer Straße damals schon junge Eritreer bereut wurden, die auch Ziel der Neonazis waren. Mit der Zeit entstand die Arbeit mit einer Gruppe von eritreischen Flüchtlingen im städt. Jugendzentrum Döhren über Stadtbezirk, Stadt und Region hinaus.

### **→ So ging es weiter:**

Als im Frühjahr 2015 die Zahl der Flüchtlinge sehr stark anstieg suchte er den Kontakt u. a. auch zum runden Tisch der Auferstehungskirche in Döhren. Dieser wurde ursprünglich gegründet um eine neue Flüchtlings-unterkunft im Stadtbezirk Döhren ehrenamtlich zu unterstützen. Doch dieses Heim lässt nunmehr seit fast 2 Jahren auf sich warten. Somit entstand eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen, die aktuell in den Räumen des Jugendzentrums und in der Auferstehungskirche Flüchtlingsarbeit aufbaut und den Menschen hilft. Das Projekt wird unterstützt vom Integrationsbeirat und Bezirksrat des Stadtbezirks Döhren und des Jugendzentrums Döhren der Stadt Hannover.

### **→ Das ist der Ausblick mit all den Problemen:**

Farbe bekennen hat aber nicht nur das Ziel, in sehr begrenzten Räumlichkeiten (20 qm oder freundlicherweise einen weiteren Raum im Jugendzentrum) ein kleines Angebot für Flüchtlinge zu bieten (Sprachunterricht, Musikunterricht etc.) und Einzelprojekte zu betreuen. Das Projekt möchte in den städt. Räumlichkeiten in der Peiner Straße 7 eine ausreichend große Anlaufstelle mit Lern-, Kultur- und Kommunikationsangeboten für Flüchtlinge jeglicher Herkunft sein, begleitet durch engagierte Ehrenamtliche mit Unterstützung des Fachbereichs Jugend und Familie der Stadt Hannover. Die Räume stehen seit ca. 3 Jahren leer und grenzen an das Jugendzentrum an. Seit weit mehr als einem Jahr wird mit der Stadt immer wieder verhandelt, auch der Bezirksrat brachte einen interfraktionellen Antrag ein, diese Räume der Flüchtlingsarbeit zu widmen. Die Verwaltung der Stadt Hannover signalisierte mehrmals ihr Einverständnis. Farbe bekennen und der Stadtbezirksrat war deshalb der festen Meinung, dass die Räumlichkeiten gegen Ende des Sommers 2015 fertig zur Übergabe seien. Doch aktuell heißt es offiziell, es würden große Sicherheitsmängel in den Räumen bestehen. Das heißt, dass wir die fest versprochenen Räume erst einmal nicht nutzen können und unser Konzept nicht umsetzen können. Aber wir versuchen weiter, mit der Stadt zu einer Vereinbarung zu kommen.

### **→ Dies ist nun unser Versuch mit der Hoffnung, eine Nische gefunden zu haben und ...dass dieser Tag klappt:**

**Leider können unsere Lernangebote aufgrund der Raumsituation nur begrenzt sein. Um aber dennoch ein wichtiges Angebot für Flüchtlinge zu unterbreiten, finden nun die sog. Berufsfindungstage statt. Am 25. 09. 2015 wird der 1. Tag gemeinsam mit der BBS3 für eritreische Flüchtlinge durchgeführt werden. Weitere Berufsfindungstage für Flüchtlinge aus anderen Herkunftsländern sollen angeboten werden.**